SPRENGEL MUSEUM HANNOVER

ORT: HANNOVER (D)
WETTBEWERB: 2009
PROJEKT: 2010–2015
BAUHERRSCHAFT: LANDESHAUPTSTADT HANNOVER (D)
TRAGWERKSPLANUNG: DREWES + SPETH, HANNOVER (D); WERNER SOBECK, STUTTGART (D)

Das Sprengel Museum befindet sich an der Nordostecke des Maschsees und an der Nahtstelle zwischen City, Naherholungsgebiet und den Wohngebieten der Südstadt. Die Herausforderung des Erweiterungsbaus bestand in der architektonischen Projektion der Verbindung der Bauten des Bestandes – den ersten Etappen des Museums aus den 1970er- und 1990er-Jahren – mit den Ausstellungsräumen der Erweiterung.

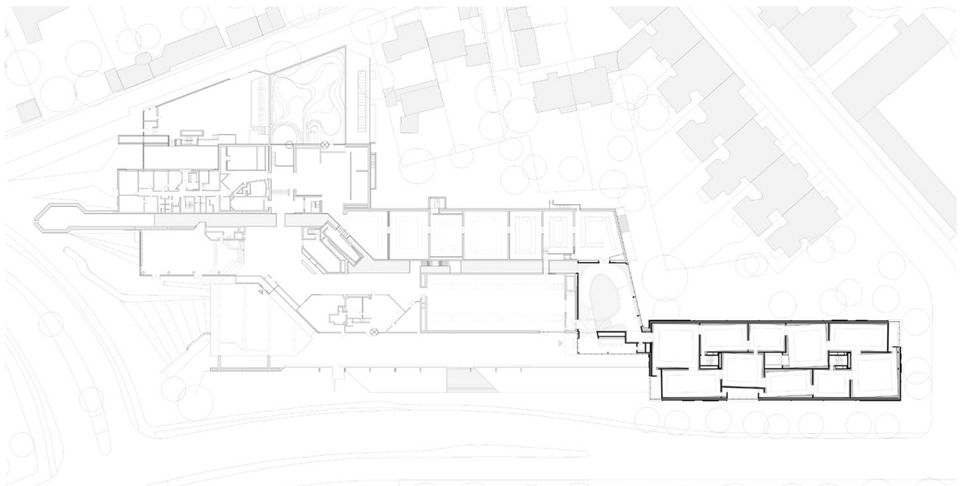
Um die unterschiedlichen Zugänge und Höhenebenen mit den Räumen der Sammlung und der tiefer liegenden Ebene der Museumsstraße in tektonischer Qualität zu vereinen, ist ein geschwungenes, sich drehendes, plastisches Gebilde entstanden, eine immense Rampe mit frei ausschwingender Treppe. Man sieht diesem Gebilde aus Eisenbeton seine geheime Geometrie nicht sofort an, seine Kurven folgen einer variablen Krümmung und seine plastische, körperhafte Gestalt erscheint organisch, ihre an- und abschwellenden Wangen biegen sich 'wie Schlangen'. Eine offene, gläserne Fassade zum Garten bietet Raum für Events und Veranstaltungen.

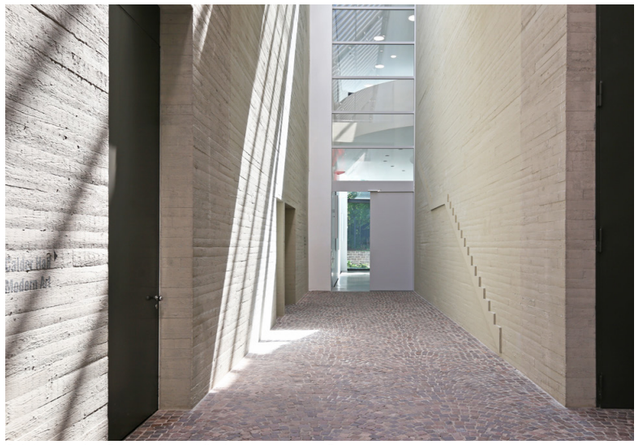
Die Konzeption der Raumdurchgänge im Neubau vermeidet das Durchbrechen der Mitte der Wände und organisiert die Durchgänge peripher in Diagonalen und Gegendiagonalen. Alles entscheidend ist die ungezwungene, sinusförmige Bewegung, die durch die versetzten Raumöffnungen entsteht und sich in einen Gesamtkreislauf fortsetzt. Die Metapher der 'tanzende Räume' beschreibt die Kunst, die sich der menschlichen Bewegung bedient, für den architektonischen Akt. Drei Loggien verbinden die Sammlungsräume als Orte der Konzentration auf die Kunst mit dem Außen. Sie sind Orte der Entspannung, des Ausruhens und des Ausblickes. Im Städtebau evoziert ein Block von zwölf Metern Höhe, siebzig Metern Länge und zwanzig Metern Tiefe ein Ausstellungsgebäude, das seine Schroffheit durch das monolithische Gefüge des anthrazit eingefärbten Stahlbetons erhält. Der mäandrierende Verlauf der Reliefbänder umgreift den gesamten Baukörper und stabilisiert mit dem mächtigen Kämpfer die Loggien.

The existing museum represents a topographically and spatially extremely complex situation. One that is not easy to interpret either for the museum operation or its extension. Therefore, the project proposes a very simple volume as an extension that – in a similar size as the existing part – formulates its own relationship to the lake and the promenade: protruding into the trees, lightly floating, with a single main floor. It concludes and frames the existing part with its diagonally layered spaces.

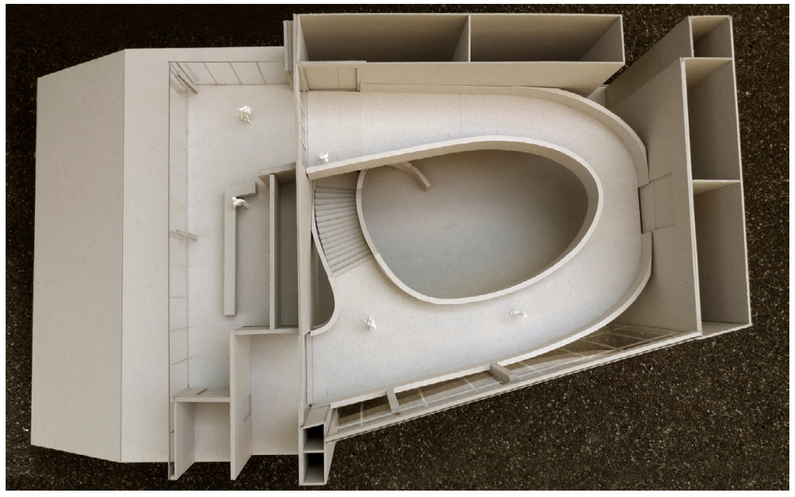
The plan of the new exhibition wing at first forms a simple, classical enfilade with a soft and synoptic guided tour for visitors. This route gets its rhythm not only from its different room formats, but also from the fact that the rooms within the grid seem to "dance" a bit: they are slightly turned out of line and thus give each hall a certain independence, which is moreover emphasized by different ceiling heights. At the interfaces between the extremely strict outer cube and the rather eventful floor plan, small glazed loggias are placed that allow a view of the surroundings: small foyers that may be utilized as well.

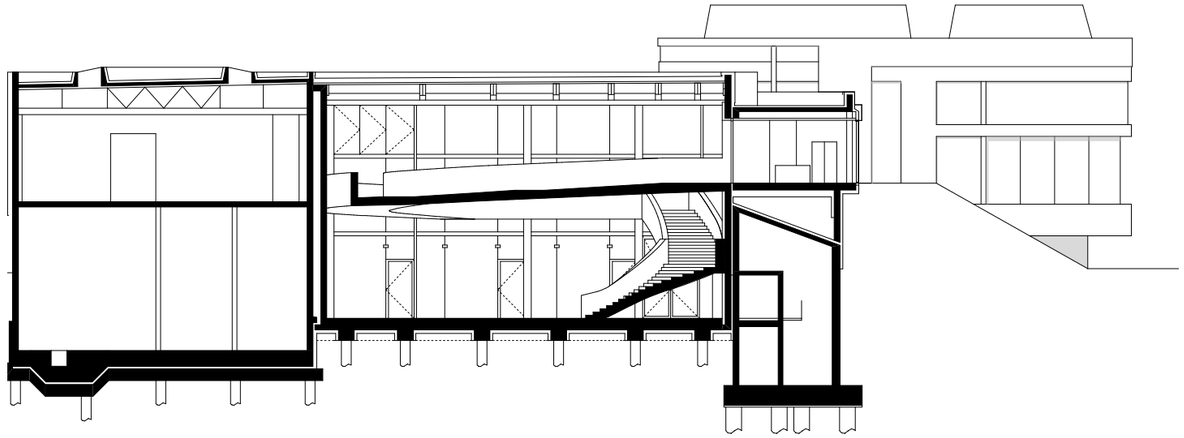
These virtually dancing spaces are held together by a quiet and heavy concrete façade, whose formulation as bands of reliefs visualizes the events inside. Concrete as the façade material is treated much like a cut stone that is refined by creative interventions and manual processing. Thus, the material obtains, for instance, a noble, soft, almost velvety appearance by its dark colouring.

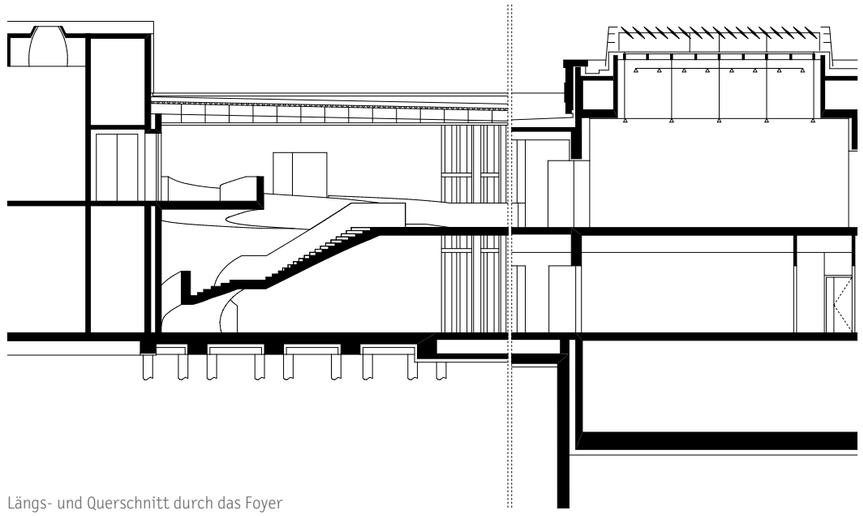




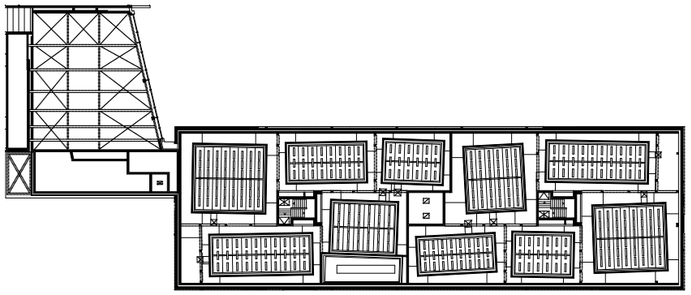
Stichgang des Bestandesgebäudes zum neuen Foyer



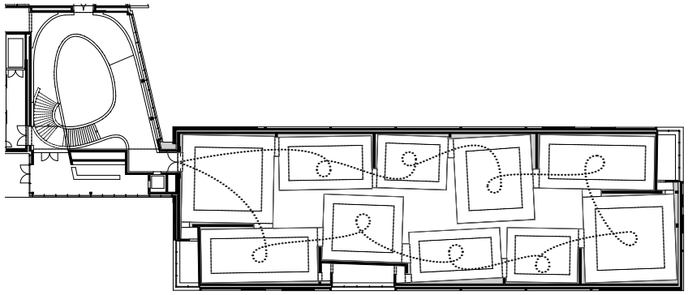




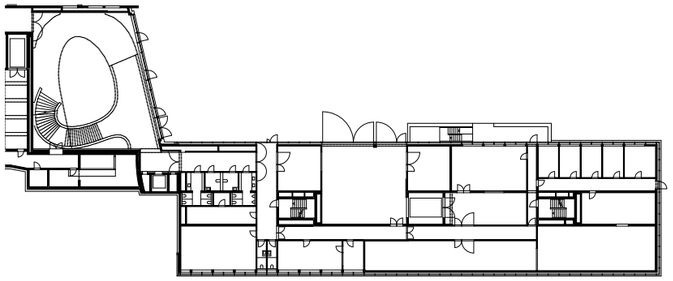
Längs- und Querschnitt durch das Foyer



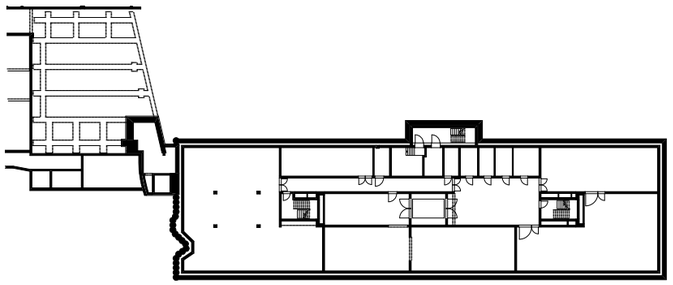
Dachaufsicht



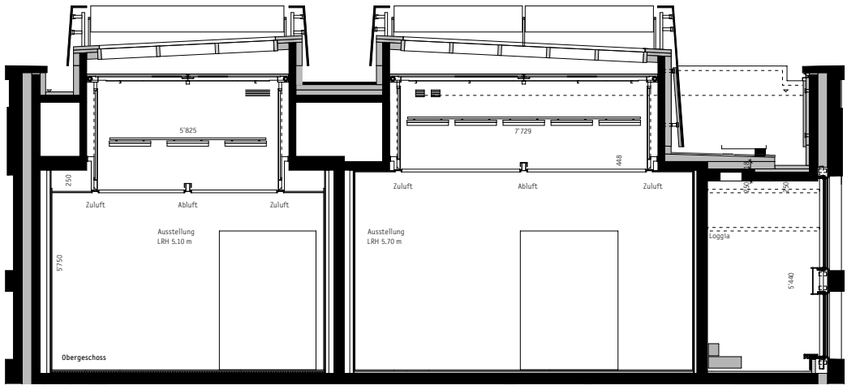
Museumsgeschoss



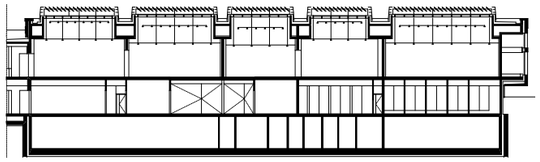
Erdgeschoss

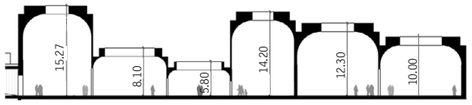


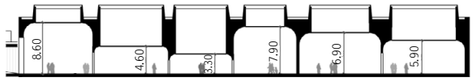
Dachaufsicht



1

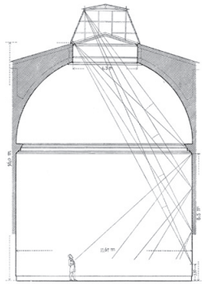


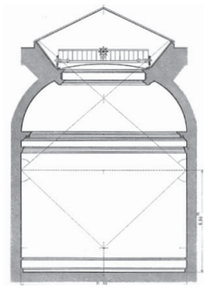


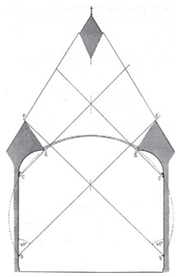


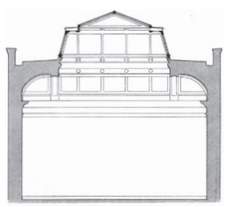
2

3



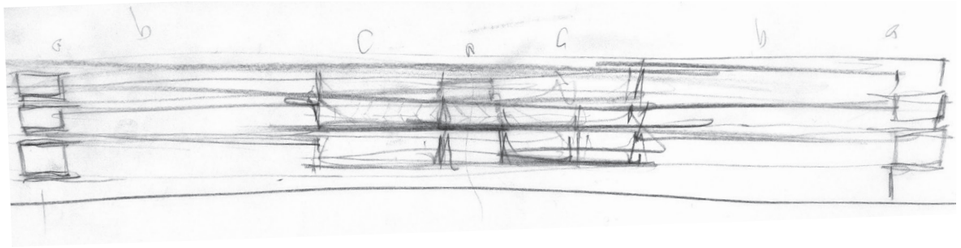


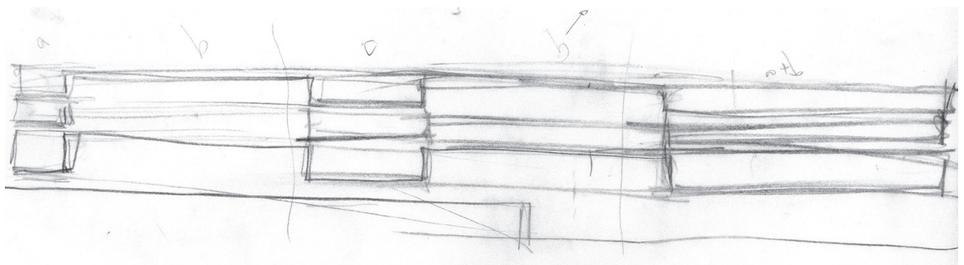


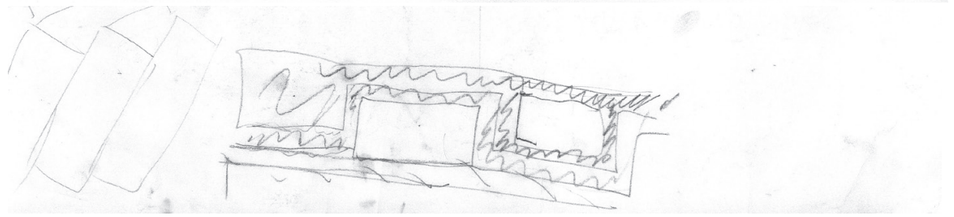


4

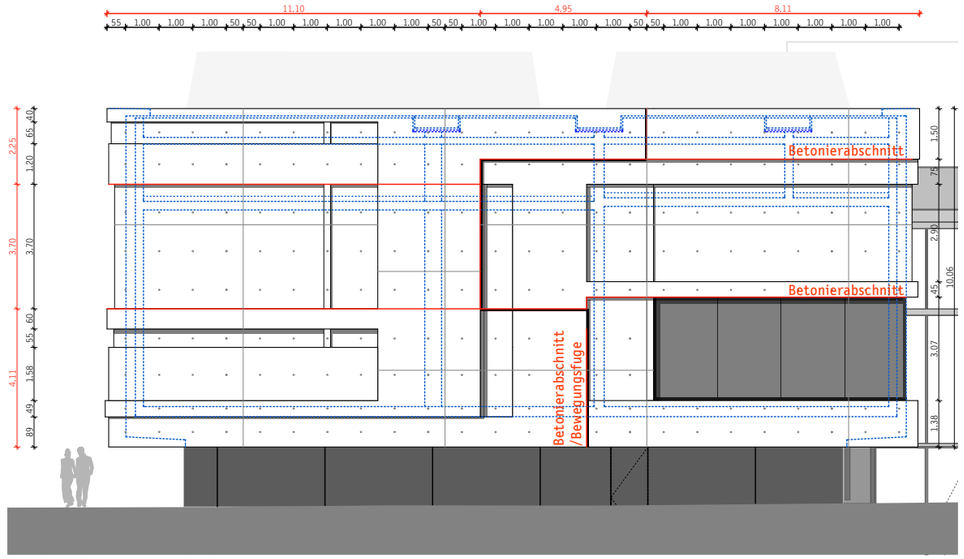
1 Querschnitt Ausstellungsräume
2 Längsschnitt und Verhältnis der Deckenlichtöffnung zur Bodenfläche
3 Beleuchtungsmodell 1:20
4 Saalquerschnitte Alte Pinakothek München, Kunsthistorisches Hofmuseum Wien, Reichsmuseum Amsterdam, Nationalgalerie London



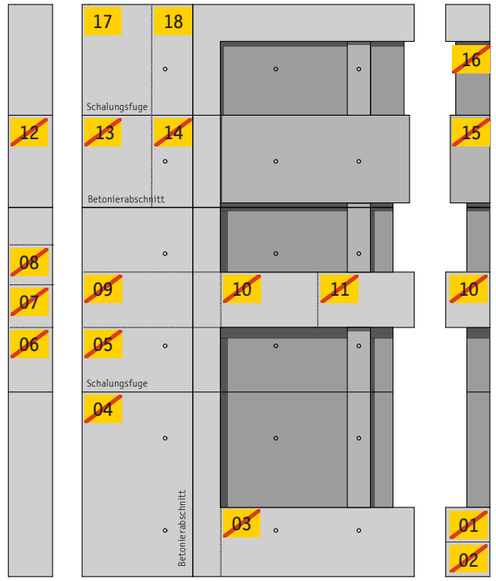




Reliefstärke und Oberflächenbearbeitung Musterfassade, äusserste Ebene geschliffen



Schalungsplan Fassadenrelief mit Betonierabschnitten



01 Rezeptur: SB4 mit Edelsplittkörnung und Pigmentzusatz (Pulver)
Schalung: nicht saugend
Abtragstiefe: 5 mm
Schleifgrad: 2200
Versiegelung: -

02 Rezeptur: SB4 mit Edelsplittkörnung und Pigmentzusatz (Pulver)
Schalung: nicht saugend
Abtragstiefe: 2-3 mm
Schleifgrad: 2200
Versiegelung: -

03 Rezeptur: SB4 mit Edelsplittkörnung und Pigmentzusatz (Pulver)
Schalung: nicht saugend
Abtragstiefe: 5 mm
Schleifgrad: 3000
Versiegelung: Tiefenverfestigung, Silikatbasis

04 Rezeptur: SB4 mit Edelsplittkörnung und Pigmentzusatz (Pulver)
Schalung: nicht saugend
Abtragstiefe: 5 mm
Schleifgrad: 3000
Versiegelung: Farbvertiefer

05 Rezeptur: SB4 mit Edelsplittkörnung und Pigmentzusatz (Pulver)
Schalung: nicht saugend
Abtragstiefe: 5 mm
Schleifgrad: 3000
Versiegelung: Tiefengrundierung, Wachsbasis

06 Rezeptur: SB4 mit Edelsplittkörnung und Pigmentzusatz (Pulver)
Schalung: nicht saugend
Abtragstiefe: -
Schleifgrad: -
Versiegelung: -

07 Rezeptur: SB4 mit Edelsplittkörnung und Pigmentzusatz (Pulver)
Schalung: nicht saugend
Abtragstiefe: -
Schleifgrad: -
Versiegelung: kristallisierter Tiefenverfestiger anorganisch

08 Rezeptur: SB4 mit Edelsplittkörnung und Pigmentzusatz (Pulver)
Schalung: nicht saugend
Abtragstiefe: -
Schleifgrad: -
Versiegelung: Tiefenverfestigung, Phosphatbasis

09 Rezeptur: SB4 mit Edelsplittkörnung und Pigmentzusatz (Pulver)
Schalung: nicht saugend
Abtragstiefe: 5 mm
Schleifgrad: 3000
Versiegelung: kristallisierter Tiefenverfestiger anorganisch

10 Rezeptur: SB4 mit Edelsplittkörnung und Pigmentzusatz (Pulver)
Schalung: nicht saugend
Abtragstiefe: 5 mm
Schleifgrad: 3000
Versiegelung: -

11 Rezeptur: SB4 mit Edelsplittkörnung und Pigmentzusatz (Pulver)
Schalung: stark saugend
Abtragstiefe: 5 mm
Schleifgrad: 3000
Versiegelung: -

12 Rezeptur: SB4 mit Edelsplittkörnung und Pigmentzusatz (flüssig)
Schalung: nicht saugend
Abtragstiefe: 5 mm
Schleifgrad: 3000
Versiegelung: Tiefenverfestigung, Silikatbasis

13 Rezeptur: SB4 mit Edelsplittkörnung und Pigmentzusatz (flüssig)
Schalung: nicht saugend
Abtragstiefe: 5 mm
Schleifgrad: 3000
Versiegelung: Tiefenverfestigung, Acrylatbasis

14 Rezeptur: SB4 mit Edelsplittkörnung und Pigmentzusatz (flüssig)
Schalung: nicht saugend
Abtragstiefe: 5 mm
Schleifgrad: 3000
Versiegelung: Hydrophobierung, Wachsbasis mit Opferschicht

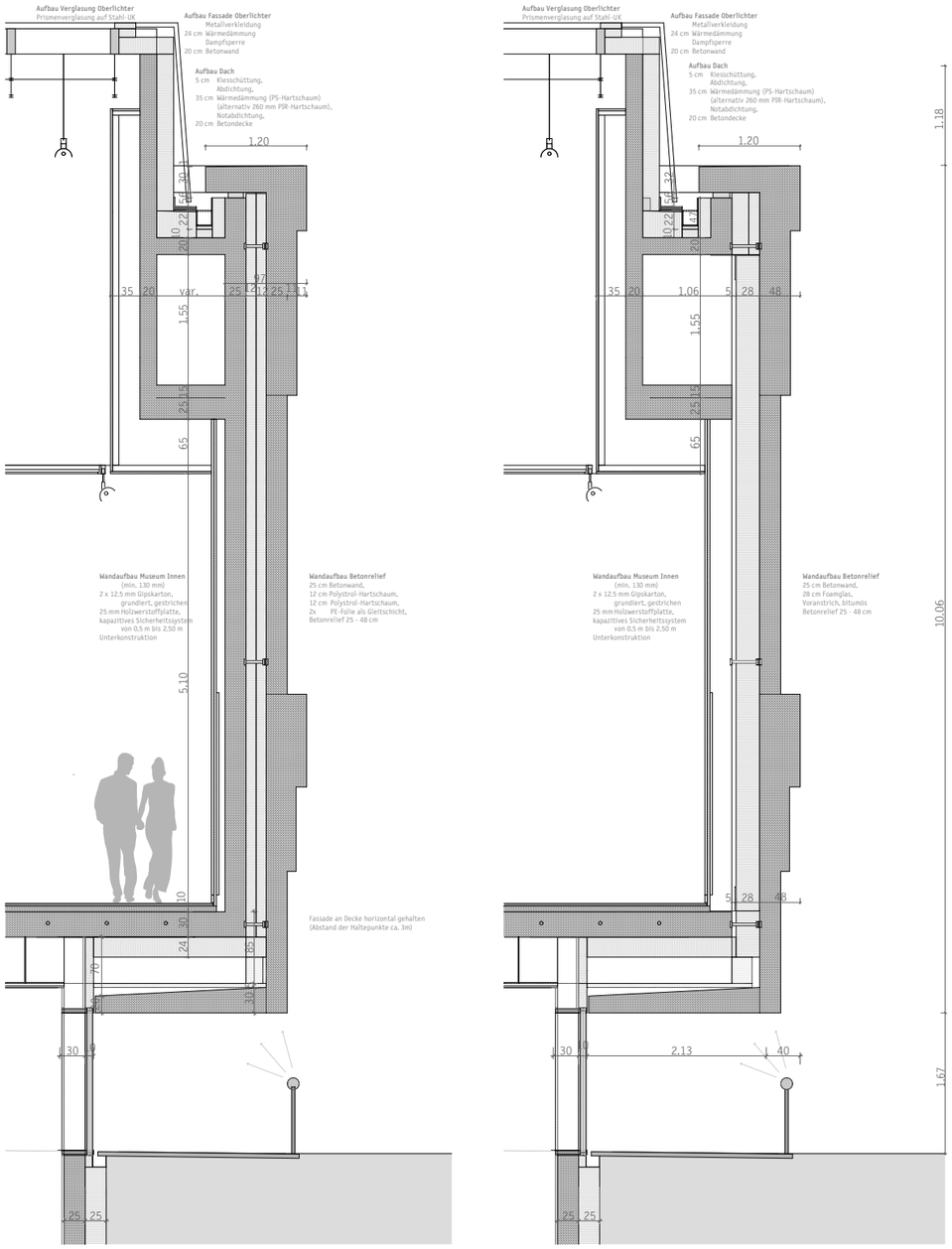
15 Rezeptur: SB4 mit Edelsplittkörnung und Pigmentzusatz (flüssig)
Schalung: nicht saugend
Abtragstiefe: -
Schleifgrad: -
Versiegelung: Tiefenverfestigung, Acrylatbasis

16 Rezeptur: SB4 mit Edelsplittkörnung und Pigmentzusatz (flüssig)
Schalung: nicht saugend
Abtragstiefe: -
Schleifgrad: -
Versiegelung: Hydrophobierung, Wachsbasis mit Opferschicht

17 Rezeptur: SB4 mit Edelsplittkörnung und Pigmentzusatz (flüssig)
Schalung: nicht saugend
Abtragstiefe: 5 mm
Schleifgrad: 3000 mit Zwischenspachtelung
Versiegelung: Tiefenverfestigung, Acrylatbasis

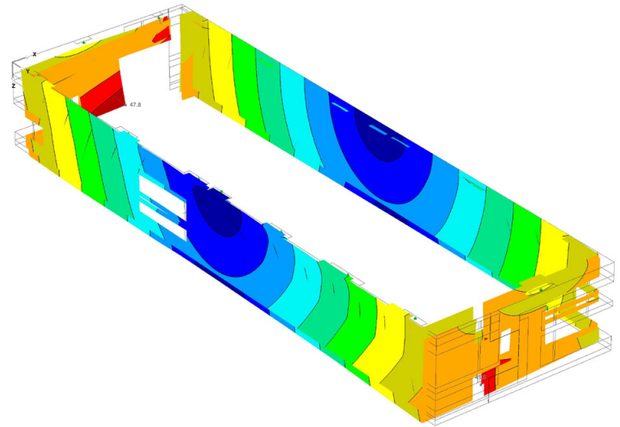
18 Rezeptur: SB4 mit Edelsplittkörnung und Pigmentzusatz (flüssig)
Schalung: nicht saugend
Abtragstiefe: 5 mm
Schleifgrad: 3000 mit Zwischenspachtelung
Versiegelung: Tiefenverfestigung, Silikatbasis

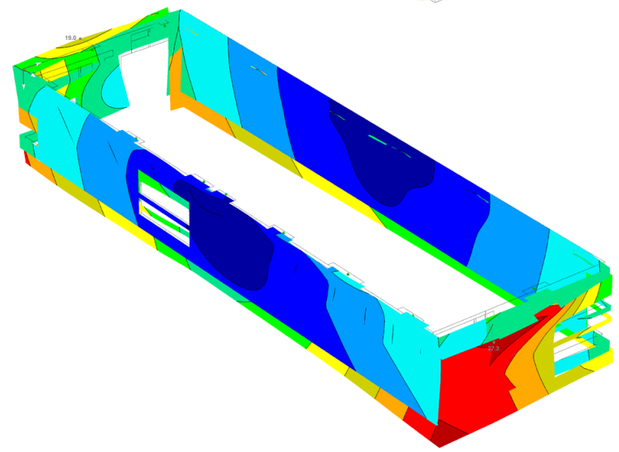
Abwicklung Mock-Up zur Erprobung der Betonrezeptur

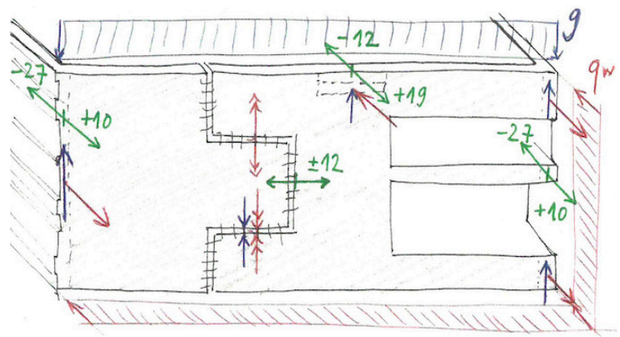


Fassade Längsseite

Fassade Stirnseite Süden

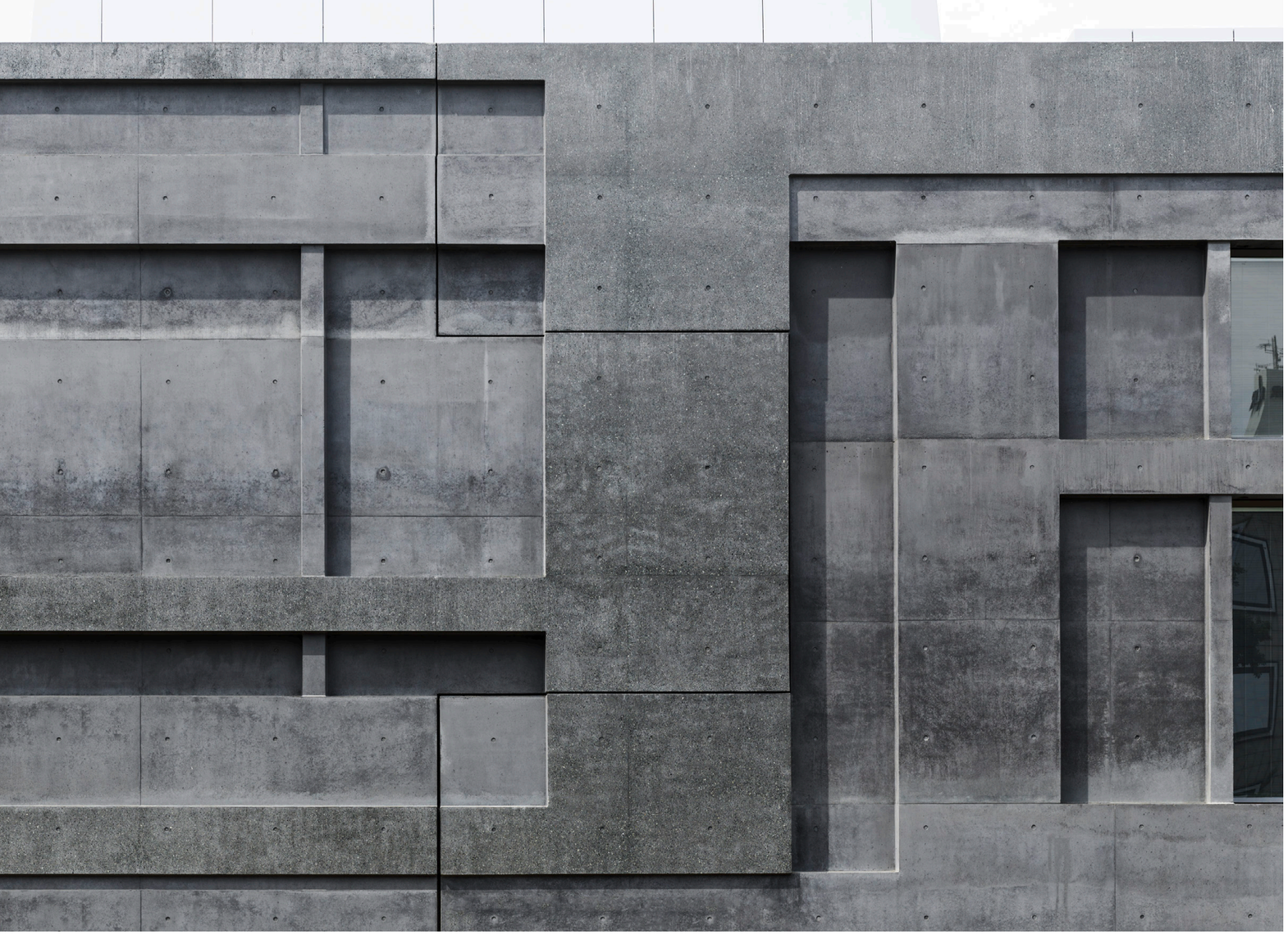






Verformungsmodell zur maximalen Ausdehnung der monolithischen Fassade (oben)
Schema der Dilatationsfuge (unten)

linke Seite
Fassadenschnitt Längsseite
Fassadenschnitt Stirnseite Süden (rechts)



160 Bild- und Plannachweis

s.1 Meili, Peter & Partner Architekten AG (MPP)
s.2 Georg Aerni
s.3 Georg Aerni (oben); MPP (unten)
s.4 Georg Aerni (oben);
Schoerghuber Spezialtüren (unten links);
Benedikt Kraft (unten rechts)
s.5 MPP
s.6 MPP
s.7 Schoerghuber Spezialtüren
s.9 MPP
s.10 Georg Aerni
s.11 Georg Aerni
s.12 Schoerghuber Spezialtüren
s.13 Georg Aerni
s.15 MPP (1–3); unbekannt (4)
s.16 MPP
s.17 Georg Aerni
s.18 Georg Aerni
s.19 Georg Aerni (oben); Markus Peter (unten)
s.20 Georg Aerni (oben); MPP (unten)
s.21 MPP
s.22 MPP
s.23 MPP
s.24 Drewes+Speth, Hannover und
Werner Sobek, Stuttgart
s.25 Georg Aerni